

Familiengründung in der Weiterbildung

Ein Plädoyer für mehr Kinder

von Anika Biel, Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

Die Geburtenrate steigt – und das sogar bei Akademikerinnen. Nach jahrelang rückläufigen Zahlen zeigt der Mikrozensus seit 2016 eine erfreuliche Zuwachsrate. Dass nun auch Akademikerinnen wieder öfter Mütter werden, stellt einige Kliniken vor die Frage, wie mit schwangeren Ärztinnen umzugehen ist.

Wann ist der „richtige“ Zeitpunkt?

Für einige Ärztinnen stellt sich hingegen die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt für die Schwangerschaft. Ist eine Familiengründung in der Weiterbildung sinnvoll oder soll man besser bis nach der Facharztprüfung warten? Es kursieren viele Geschichten über Beschäftigungsverbote, Verlust von Weiterbildungszeit



Anika Biel

und den berühmten Karriereknick. Doch was ist wirklich dran an den Gerüchten?

Neues Mutterschutzgesetz

Seit Anfang 2018 gilt das neue Mutterschutzgesetz. Das vorher gültige Gesetz stammte noch aus dem Jahr 1952 und sah eine sehr enge Auslegung der erlaubten ärztlichen Tätigkeit vor. Dies stellte etliche schwangere Ärztinnen vor ein großes Problem. Denn viele wurden von ihrem Chef und Weiterbilder zum Briefe und Gutachten schreiben abkomman-



Ärztinnen und Ärzte als Eltern können für eine Klinikabteilung auch Bereicherung sein – Voraussetzung ist gute Planung.

Foto: ©LIGHTFIELD STUDIOS – Fotolia.com

diert, um eine Gefährdung durch Patienten zu unterbinden. Dies wiederum warf die Frage auf, ob diese Zeit überhaupt der Weiterbildung zugerechnet werden durfte.

In der novellierten Fassung des Gesetzes steht nun die streng individuelle Gefährdungsbeurteilung des Arbeitsplatzes im Mittelpunkt. Ein Beschäftigungsverbot für Schwangere kann und wird nur noch bei „unverantwortbarer Gefährdung“ ausgesprochen. Damit ist auch eine chirurgische Weiterbildung allein kein Ausschlusskriterium mehr. Für das Operieren während der Schwangerschaft gibt es weiterhin strenge Richtlinien. Aber eine für viele als Strafe empfundene Versetzung in das Büro zum Arztbrief schreiben ist nun nicht mehr aktuell. Gerade von den chirurgischen Berufsverbänden gibt es gute Checklisten, die den Weiterbildern klare Vorgaben für den richtigen Einsatz der schwangeren Kolleginnen machen. Hervorzuheben ist das Projekt „Operieren in der Schwangerschaft“ (www.opids.de), eine Initiative der deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie, die sich vehement für die Neufassung des Mutterschutzgesetzes eingesetzt hat.

Thema Elternzeit rechtzeitig besprechen

In diesem Zusammenhang kann man jetzt auch klar definieren, dass Weiterbildung in der Schwangerschaft natürlich anrechenbare Zeit für die Facharztweiterbildung ist. Sinnvoll ist es, frühzeitig die Schwangerschaft dem Arbeitgeber bekannt zu geben, denn erst mit Bekanntgabe greifen die Gesetze zum Schutz der werdenden Mutter. Sinnvoll ist es auch, frühzeitig das Thema Elternzeit und Rückkehr an den Arbeitsplatz zu besprechen. Die Abteilung kann dann besser planen und gegebenenfalls

Junge Ärzte



Serie



Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL ist auch auf Facebook aktiv. Dort posten wir zeitnah Beiträge zu aktuellen berufspolitischen Themen wie auch Fotos und Videos von unseren Veranstaltungen und Sitzungen. Ihr erreicht uns auf Facebook unter: **Junge Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe!** Schaut vorbei und seid gespannt!

eine Vertretung einstellen. Problematisch sind oft Elternzeiten, die lediglich acht bis zwölf Wochen dauern. Für diesen kurzen Zeitraum wird kaum eine ärztliche Vertretung zu finden sein. Die anfallende Arbeit muss dann aus dem normalen Mitarbeiterpool gestemmt werden.

Karrierenick nach der Elternzeit?

Und was ist mit dem berühmt-berüchtigten Karrierenick? Hierzu gibt es nur wenige Studien. 2015 wurde eine Umfrage an der Medizinischen Hochschule Hannover durchgeführt. Dabei beschrieben 58 Prozent der Ärzte, die

sich für eine Elternzeit entschieden hatten, dass sie über einen Arbeitsplatzwechsel nachdachten. 40 Prozent wechselten tatsächlich ihre Stelle.

17 Prozent der Führungskräfte gaben an, ihre leitenden Positionen nach der Elternzeit verloren zu haben. Mehr als die Hälfte aller Befragten beschrieb „signifikante Änderungen“ ihres Tätigkeitsprofils.

Trotz dieser Zahlen steigt die Anzahl der Paa-re, die beide Elternzeit nehmen. Dies ist dann hoffentlich auch der Motor dafür, dass Chef-

ärzte Eltern, die eben auch Ärzte sind und weiter sein möchten, nicht den Karriereweg verbauen. Durch gute und flexible Planung ist der Einsatz von Eltern kein Hindernis für eine Abteilung, sondern kann auch eine Bereicherung sein.

Zum Weiterlesen: Engelmann C, et al: Weggegangen – Platz vergangen? Karriereaussichten universitären Gesundheitspersonals nach Rückkehr aus einer Elternzeit: Befragung und Beobachtungsstudie, Dtsch med Wochenschr. 2015;140(04):e28–e35.

NEUAUFLAGE IN ERFURT GEPLANT

Dialog mit jungen Ärztinnen und Ärzten anlässlich des Deutschen Ärztetages

von Max Tischler, Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

Im Jahr 2017 wurde erstmalig ein Dialogforum „Junge Ärzte“ von der Bundesärztekammer in Kooperation mit den Landesärztekammern im Vorfeld des 120. Deutschen Ärztetages in Freiburg durchgeführt. Dieses fand am Montag vor der Eröffnung des Ärztetages statt. Bis zu fünf junge Kolleginnen und Kollegen mit berufspolitischen Interesse waren aus den verschiedenen Landesärztekammern hierzu eingeladen. Das Thema des Dialogforums „Digitalisierung und Weiterbildung“ war in Kontext zum gesamten Ärztetag gesetzt, die Moderation übernahm die Bundesärztekammer, aber auch zahlreiche Vertreter der Landesärztekammern waren, neben den jungen Ärzten, vertreten. Neben dem Wunsch nach Verjüngung des Ärztetages, welcher auch durch den Präsidenten der Bundesärztekammer, Prof. Montgomery, geäußert wurde, waren die berufspolitisch interessierten jungen Ärzte auch an einer Wiederholung und gegebenenfalls zeitlichen Ausweitung des Dialogforums interessiert.

Eine rege Diskussion schloss sich den einzelnen Impulsvorträgen und Impulsdiskussionen an, sodass das Veranstaltungsformat sowohl von den teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen als auch im Nachhinein vom Arbeitskreis „Junge Ärztinnen und Ärzte“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe sehr positiv beurteilt wurde.



Als Gäste aus Westfalen-Lippe wurden Gönül Özcan-Detering (2. v. l.), Max Tischler und Inna Agula-Fleischer (2. v. r.) im vergangenen Jahr in Freiburg herzlich willkommen geheißen. Foto: privat

Ausblick 121. Ärztetag 2018 in Erfurt

Umso erfreulicher ist es, dass anlässlich des 121. Ärztetages 2018 in Erfurt das Dialogforum seitens der Bundesärztekammer erneut aufgegriffen wird. Diesmal liegt der thematische Schwerpunkt auf den beruflichen Erfahrungen und Erwartungen der jungen Ärztegeneration sowie auf einer nachhaltigen Berufszufriedenheit unter der Frage: Welche Einflussmöglichkeiten hat die junge Generation auf eine nachhaltige Berufszufriedenheit? Auch dieses Jahr wird die Ärztekammer Westfalen-Lippe Kolleginnen und Kollegen zum Dialogforum einladen, darunter auch Mitglieder des Arbeitskreises.